



**Sustainable Finance
and Climate Protection**

ZENTRALE EMPFEHLUNGEN DES WISSENSCHAFTLICHEN BEGLEITVORHABENS SUSTAINABLE FINANCE AND CLIMATE PROTECTION (SFCP)
ZUR FÖRDERMAßNAHME KLIMASCHUTZ UND FINANZWIRTSCHAFT (KLIMFI)

Zentrale Ergebnisse aus vier Jahren Sustainable-Finance-Forschung

16. Juni 2026

Verbundpartner Wissenschaft: Alexander Bassen, Timo Busch, Kerstin Lopatta, Hendrik Brosche

Verbundpartner Praxis: Lisa Enders, Henrik Ohlsen, Patrick Weltin

GEFÖRDERT VOM



Agenda

- 1** Grußwort des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR)
- 2** Fördermaßnahme „Klimaschutz und Finanzwirtschaft“ (KlimFi)
- 3** Handlungsempfehlungen des SFCP-Syntheseberichts
- 4** Diskussion



Ausgangssituation und Hintergrund

Ausgangssituation

- Transformation zu **Klimaneutralität und Nachhaltigkeit** erfordert hohe Investitionen in Wirtschaft und Gesellschaft.
- Die **Ausrichtung von Finanzströmen** ist ein zentraler Hebel, um Klima- und Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.
- Trotz wachsender Sustainable-Finance-Aktivitäten besteht weiterhin eine **erhebliche Finanzierungslücke** für die Transformation.
- **Öffentliche Institutionen schaffen Rahmenbedingungen** für nachhaltige Investitionen durch Regulierung, Förderprogramme und Anreize.
- Mit der **Deutschen Sustainable-Finance-Strategie** soll Deutschland als Standort für nachhaltige Finanzwirtschaft gestärkt werden.

KlimFi-Fördermaßnahme

- Teil der **FONA-Strategie** (Forschung für Nachhaltigkeit): Laufzeit 2022–2026, Fördervolumen rund 11 Mio. €.
- Förderung von **14 Forschungsverbänden** mit 37 Teilprojekten sowie **einem wissenschaftlichen Begleitvorhaben** (SFCP).
- Erforscht, wie die **Finanzwirtschaft den Übergang** zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft **unterstützen kann**.
- Ergebnisse: u.a. wissenschaftlich fundierte **Handlungsempfehlungen für Finanzwirtschaft und Politik** zur Förderung klimafreundlicher und nachhaltiger Finanzströme.



KlimFi-Projekte



ClimFiSoc

Die institutionellen Logiken der Klimafinanzierung

ClimLabels

Transformationslabels in der Klimafinanzierung

Climvest

Der Beitrag Nachhaltiger Geldanlagen zur Erreichung der Klimaziele

CONFILIENCE

Finanzielle Resilienz von Konsumenten gegenüber dem Klimawandel

CREATE

Klimaneutrale Gebäude und nachhaltige Immobilienfinanzierung

ESGinvest

Investitionsverhalten bei nachhaltigen Finanzinstrumenten

FEIRE

Die Finanzierung der energetischen Gebäudemodernisierung

GAS

Green Auto Securitization

INTERACT

Green Financial Intermediation – From Demand to Impact

KliK

Klimaberichterstattung bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

KlimKomInvest

Nachhaltige Finanzierung kommunaler Klimainvestitionen

OVERHANG

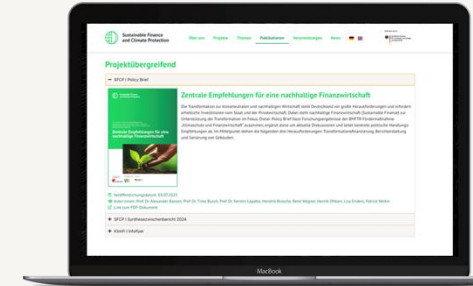
Schuldenüberhang und grüne Investitionen. Banken und der Umgang mit emissionsintensiven Anlagenvermögen

SATISFY

Szenarioanalyse als ein Werkzeug auf dem Weg hin zu Klimaneutralität

SuFi

Politische Herausforderungen, politisch-ökonomische Dynamiken und nachhaltige Transformation



Projektübergreifende und –spezifische Publikationen sowie Interviews mit den Forschenden finden Sie unter <https://sfcp-network.de/projekte>.



14 Factsheets liefern einen kompakten Gesamtüberblick über die einzelnen KlimFi-Forschungsprojekte.



Wissenschaftliches Begleitvorhaben SFCP



Prof. Dr. Alexander Bassen
Projektleiter Wissenschaft
alexander.bassen@uni-hamburg.de



Lisa Enders
Projektmanagerin Praxis
enders@vfu.de



Prof. Dr. Timo Busch
Professor
timo.busch@uni-hamburg.de



Henrik Ohlsen
Geschäftsführer
ohlsen@vfu.de



Prof. Dr. Kerstin Lopatta
Professorin
kerstin.lopatta@uni-hamburg.de



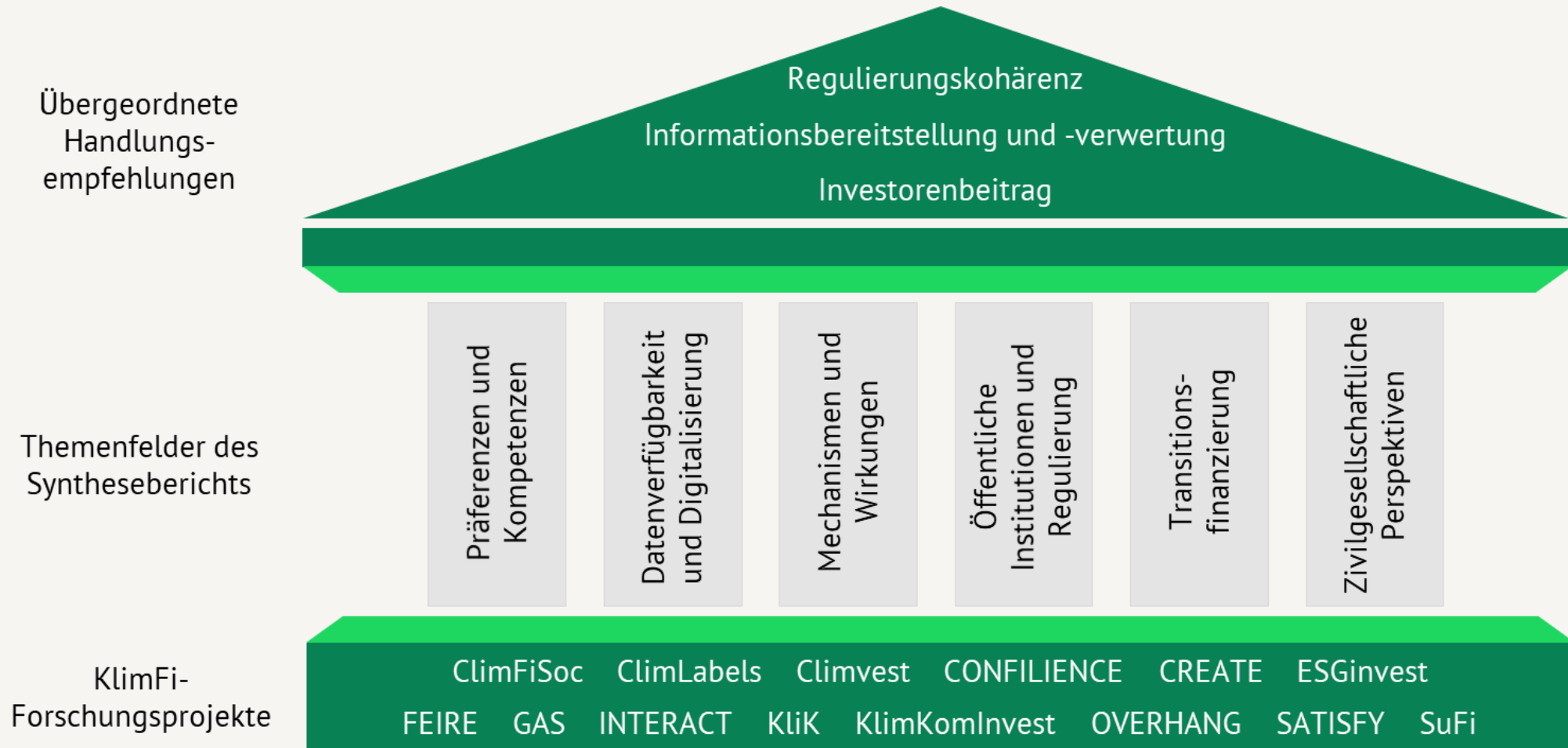
Patrick Weltin
Projektleiter Praxis
weltin@vfu.de



Hendrik Brosche
Projektmanager Wissenschaft
hendrik.brosche@uni-hamburg.de



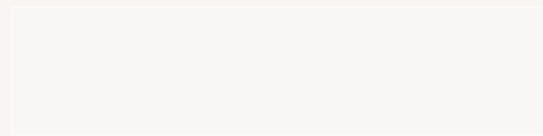
Aufbau des Syntheseberichts





**Sustainable Finance
and Climate Protection**

Regulierungskohärenz





Regulierungskohärenz | Aktueller Forschungsstand

Fragmentierung begrenzt die Wirksamkeit von Sustainable Finance Regulierung

- Steuerungswirkung hängt weniger von einzelnen Regelwerken ab, als von **deren Zusammenspiel**. **Fragmentierung** zwischen Regelwerken erhöht die Komplexität und kann zu Mehraufwand führen (Baboukardos et al., 2023; Carungu et al., 2025; Stolowy & Paugam, 2023).

Defizite in der Ausgestaltung der Regulierung führen zur Verfehlung der intendierten Wirkung

- Nachhaltige Finanzprodukte weisen nicht immer einen nachweisbaren Nachhaltigkeitsbeitrag auf. Daran anknüpfend zeigt sich, dass sich die Kapitalallokation oftmals **stärker am Produktwachstum als an realen Wirkungen** orientiert (Scheitza & Busch, 2023; Johnstone et al., 2023).

Konnektivität zwischen Nachhaltigkeits- und Finanzinformationen wird bislang unzureichend umgesetzt

- Finanzielle Auswirkungen nachhaltigkeitsbezogener Risiken werden **nur selten quantifiziert** offengelegt (Müller et al., 2026), obwohl sie **entscheidungsrelevante Informationen** für Investor:innen liefern können (Bucaro et al., 2020; Ko et al., 2023).

Konservative Risiko-Rendite-Logiken begrenzen die Finanzierung von Transformationsprojekten

- **Emissionsintensive Geschäftsmodelle** werden **häufig bevorzugt** finanziert. Ursache sind unter anderem Unsicherheiten, längere Amortisationszeiträume und eine geringe Bankfähigkeit vieler Transformationsprojekte (Fichtner et al., 2025).

Kommunale Umsetzung wird durch Ressourcen- und Kapazitätsengpässe erschwert

- Sustainable-Finance-Instrumente werden **vor allem von Vorreiterkommunen** genutzt. Fehlende Expertise und Standardisierung begrenzen ihre Breitenwirkung (Raffer & Zahn, 2024).



Implikationen für eine nachhaltige Finanzwirtschaft

Inkohärenter Regulierung durch internes Mapping entgegenwirken

- Finanzinstitute sollten regulatorische **Nachhaltigkeitskriterien und die Präferenzen** von Kund:innen stärker **miteinander verbinden**.
- **Digitale Beratungs- und Mapping-Tools** (z. B. Kundenpräferenzen mit Taxonomiequoten) können diese Übersetzungsleistung unterstützen.

Transformationsfinanzierung stärker in den Mittelpunkt setzen

- Nachhaltige Finanzierung sollte nicht **nur bestehende nachhaltige Aktivitäten** fördern, sondern auch die **Transformation emissionsintensiver Geschäftsmodelle** unterstützen. Hierfür müssen z. B. Transitionspfade stärker in Kreditvergabe und Risikobewertung berücksichtigt werden.
- Entscheidend ist es auch, die **transformativen Kapazitäten** öffentlicher Finanzinstitute zu umfassenden Transformationsbanken **auszubauen**.

KMUs auf zukünftige Nachhaltigkeitsanforderungen vorbereiten

- Trotz regulatorischer Erleichterungen bleiben **viele KMU** über Lieferketten von Nachhaltigkeitsanforderungen **betroffen**. Der frühzeitige Aufbau von Daten- und Berichtssystemen (an den VS) kann **zukünftige Anpassungskosten reduzieren** und die **Wettbewerbsfähigkeit stärken**.

Regionale Transformationsprojekte für Kapitalmärkte erschließen

- Regionale Finanzinstitute sollten ihre **lokale Expertise** nutzen und stärker als **Brücke** zwischen Unternehmen, Kommunen und Investor:innen agieren.
- Sie können **lokale Transformationsprojekte** bündeln, in **investierbare Strukturen überführen** und somit in **überregionale Kapitalmärkte integrieren**. Dadurch lassen sich zusätzliche Finanzierungsquellen für nachhaltige Investitionen erschließen.



Politische Handlungsempfehlungen

Harmonisierung und Interoperabilität vorantreiben

- Regulierung sollte stärker auf die **Anschlussfähigkeit (Interoperabilität)** mit internationalen Standards (ISSB vs. EFRAG) sowie einer **engeren Verzahnung (Harmonisierung)** unterschiedlicher Standardlogiken innerhalb Europas (SFDR vs. EU-Taxonomie) zuarbeiten.

Einbindung betroffener Akteur:innen in die Entwicklung von Nachhaltigkeitsregulierung

- Vereinfachungen sollten **nicht primär über die Reduktion von Anforderungen** erfolgen, sondern bestehende Umsetzungsprobleme adressieren. Die **Einbindung von Akteur:innen** kann dazu beitragen, die Wirksamkeit regulatorischer Reformen zu erhöhen.

Umsetzung von Nachhaltigkeitsanforderungen durch klare Leitlinien unterstützen

- **Praxisnahe Anwendungshinweise** und Leitfäden **reduzieren Unsicherheit** bei der Implementierung und **fördern eine konsistente Anwendung** regulatorischer Vorgaben (z. B. ESRS-FAQ & ESRS Implementation Guidance).

Öffentliche und private Finanzierungsquellen gezielt verknüpfen

- **Öffentliche Mittel sollten gezielt eingesetzt** werden, um **private Investitionen** in Transformationsprojekte **zu mobilisieren**. Insbesondere bei langfristigen Infrastrukturvorhaben kann eine Risikoteilung die Investitionsbereitschaft privater Kapitalgeber erhöhen (Blended-Finance Ansätze).



Sustainable Finance
and Climate Protection

Informationsbereitstellung und -verwertung



Informationsbereitstellung und –verwertung | Aktueller Forschungsstand

Klimainformationen beeinflussen das Verhalten von Finanzmarkt- und realwirtschaftlichen Akteuren

- Die internationale Forschung belegt u. a., dass Banken und Investmentfonds **auf Klimainformationen reagieren** (Kacperczyk und Peydro, 2024; Ceccarelli et al., 2024) und dass Unternehmen, die ihre THG-Emissionen offenlegen müssen, ihre **Emissionen verringern** (Tomar, 2023).

Allerdings sind Klimarisiken noch nicht vollständig eingepreist

- Bspw. sind küstennahe US-Wohnimmobilien und mit erhöhtem Überflutungsrisiko **überbewertet** (Bernstein et al., 2019; Stroebel & Wurgler, 2021; Gourevitch et al., 2023).

Es ist unklar, ob Transparenzregulierung die Verfügbarkeit von (kommerziellen) Nachhaltigkeitsdaten verbessert

- **Verpflichtende** Klimaberichterstattung wurde unter anderem mit der Zunahme von Standardklauseln in Verbindung gebracht, was auf **sinkende Berichtsqualität** hindeutet (Lin et al., 2024).
- Daneben ist die **Validität** kommerzieller ESG-Ratings seit längerem umstritten, da verschiedene Anbieter im Schnitt stark voneinander abweichen (Chatterji et al., 2016; Berg et al., 2024; Bauckloh et al., 2024).

Wichtige klimabezogene Daten sind bisher nicht verfügbar bzw. verwertbar

- Klimabezogene Daten sind oft **schwer zugänglich** – es fehlt an Verknüpfungsschlüsseln zwischen Datensätzen sowie an der grundlegenden **Verfügbarkeit** wichtiger Daten (z. B. Klimaszenarien, Wetterdaten, Gebäudedaten) (Ballesteros et al., 2023: Klimaszenarien; Baumgartner et al., 2025: Wetterdaten; Popovic et al., 2024: reale Gebäudedaten).
- Maschinelles Lernen könnte künftig die Verfügbarkeit von Nachhaltigkeitsdaten **verbessern** (z. B. Haas et al., 2025).



Implikationen für eine nachhaltige Finanzwirtschaft

Die Unsicherheit aktueller
Regulierungsinitiativen (z. B. CSRD,
SFRD) erschwert die Beurteilung des
Status quo für Informationsverfügbarkeit

- Aktuelle Entwicklungen (z. B. Omnibus-Pakete) zielen auf eine **effizientere** Datengenerierung ab, erfordern aber umfassende **Langzeitevaluierungen**, um Wirksamkeit und Kosteneffizienz zu sichern.

Klimarisiken sollten für viele
Unternehmen und damit auch für
Investor:innen wesentlich sein

- Für Investor:innen ist es entscheidend, über diese Risiken aufgeklärt zu sein und durch eine **adäquate Datenbasis** in die Lage versetzt zu werden, Klimarisiken in der Investitionsentscheidung zu berücksichtigen.
- Für Finanzinstitute spielt eine übergeordnete Rolle, wie Klimarisiken sich auf das Ausfallrisiko und die Verlustquote bei Ausfall auswirken.

Klimabezogene Daten sollten
zukunftsorientiert sein

- Um zukunftsorientierte Entscheidungen adäquat unterstützen zu können, müssen Datenmodelle (z. B. Risikomodelle) nicht nur historische Daten auswerten, sondern auch **zukunftsgerichtete Szenarien** einbeziehen, um den Einfluss klimabezogener physischer und Übergangrisiken realistisch abzubilden.
- Hier sollten **betroffene Akteur:innen** ihre Expertise einbringen und strukturiert zusammenarbeiten.



Politische Handlungsempfehlungen

Klima- und Nachhaltigkeitsdaten sollten, wo immer möglich, öffentlich zugänglich gemacht werden

Zentralisierte Datenbanken sind unerlässlich

Politische Entscheidungsträger:innen sollten Datenbedarfe ermitteln

Privatanleger:innen sollten durch Bildungsinitiativen zur Nutzung nachhaltigkeitsbezogener Daten ermächtigt werden

- Um die Transparenz und die datengestützte Entscheidungsfindung zu verbessern, sollten nachhaltigkeitsbezogene Daten weitgehend **frei zugänglich** gemacht werden.
- Wichtig ist auch die **Harmonisierung** zukunftsorientierter Daten (z. B. Klimaszenarien und Transitionspläne). Entsprechende Regelungen sollten europaweit abgestimmt werden.
- Um die Zugänglichkeit von Daten zu verbessern, sollten **zentralisierte und öffentlich zugängliche Datenbanken** entwickelt werden. Die Einrichtung des ESAP ist ein Schritt in die richtige Richtung.
- Ein **Marktüberblick** über verfügbare Nachhaltigkeitsdatenbanken kann dabei helfen, bestehende Datenbanken zu identifizieren, Lücken aufzudecken und die Entwicklung eines besser vernetzten und standardisierten Rahmens zu unterstützen.
- Weiterhin sollten Bestrebungen unternommen werden, zu prüfen, **welche weiteren Daten** der **Transformation** dienlich sind und daher zentralisiert bereitgestellt werden sollten.
- Finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene **Bildung von Kleinanleger:innen stärken**, z. B. durch verpflichtende Module in Schul-, Hochschul- und Weiterbildungsprogrammen.
- **Informationskampagnen** und **digitale Lernangebote** (Plattformen, Apps) fördern, um breiten Bevölkerungsschichten flexiblen Zugang zu Nachhaltigkeitsinformationen zu ermöglichen.



**Sustainable Finance
and Climate Protection**

Investorenbeitrag



Investieren mit Wirkung | Aktueller Forschungsstand

Potenzial des Investorenbeitrags ist vorhanden, wird bisher nur teilweise ausgeschöpft

- Nachhaltige Finanzierungsinstrumente **erzielen nachweislich reale Wirkung** und sind am **Markt akzeptiert**, das Transformationspotenzial wird jedoch noch nicht vollständig ausgeschöpft und ihre **Wirkung ist kontext- und produktabhängig** (Aguila et al., 2025; Bhutta et al., 2022; Flottmann et al., 2025)

Barrieren in der Realwirtschaft und politische Rahmenbedingungen erschweren Investitionen in nachhaltige Projekte

- **Fehlende Kapazitäten und Expertise** und teilweise **instabile politische Rahmenbedingungen** machen manche notwendigen langfristige Investitionen für Unternehmen und Finanzinstitute aus Risiko-Rendite-Perspektive wirtschaftlich unattraktiv (Aphecetche, 2025; Noailly et al., 2022; Wullweber et al., 2025)

Nachfrage bei Privatinvestor:innen nach Wirkung ist vorhanden, in der Praxis jedoch ist die Wirkung häufig unklar

- Viele **Anleger:innen möchten positiven Beitrag leisten** und akzeptieren Renditeabschläge (Gutsche & Ziegler, 2019; Smeets & Riedel, 2017)
- Umsetzungslücke besteht in Vertrauensverlusten durch **unklare Produktversprechen und Impact-Washing** (Boni & Ciantelli, 2026; Scheitza & Busch, 2023, Kleffel & Muck, 2023; Li et al., 2024)

Wissenschaftliche Terminologie zur Wirkungsmessung etabliert; die Praxis zeigt jedoch Nachholbedarf

- Akademische Unterscheidung von **Unternehmens- und Investorenwirkung** wird von Finanzinstitute nicht konsequent angewandt (Boni & Ciantelli, 2026; Petucco et al., 2025)
- Datenverfügbarkeit schränkt Messung der **Signifikanz der Wirkung** ein (Busch et al., 2025; Strömmer & Ormiston, 2022; Yi et al., 2022)



Implikationen für eine nachhaltige Finanzwirtschaft

Finanzinstitute sollten in nachhaltigen Produkten die jeweilige Situation bei der Bestimmung der Unternehmenswirkung systematisch berücksichtigen

- Finanzinstitute sollten bei der Produktgestaltung die **individuelle Situation des Unternehmens, Sektors und Markts** die sowie **Glaubwürdigkeit von Transitionsplänen** stärker berücksichtigen (Wirkungs-Materialität) und die **Unternehmenswirkung des jeweiligen Finanzprodukts** („company impact“) im Vergleich zu traditionellen Produkten systematisch prüfen

Finanzinstitute sollten Unternehmen bei der Planung nachhaltiger Investitionen und bei der Auswahl der Finanzierung unterstützen

- Finanzinstitute können insbesondere **Fachwissen und Netzwerke** zum Umgang mit **Nachhaltigkeitsrisiken** einbringen um Projekte mit attraktiven Rendite-Risiko-Profilen zu fördern

Finanzinstitute sollten Finanzprodukte mit Investorenwirkung entwickeln

- Finanzinstitute sollten **wirkungseffektive Produkte mit Investorenwirkung** („investor impact“) entwickeln, die leicht zugänglich und massentauglich sind und deren Wirkungsmechanismus und -wahrscheinlichkeit **transparent kommuniziert** wird

Finanzinstitute sollten Glaubwürdigkeit durch klare und transparente Kommunikation über Wirkung schaffen

- Finanzinstitute sollten **transparent und faktenbasiert über Produktwirkung kommunizieren** da überzogene Nachhaltigkeitsversprechen Reputation und Vertrauen schaden können
- **Freiwillige Audits** können als Differenzierungsmerkmal dienen



Politische Handlungsempfehlungen

Investitionsbedingungen für nachhaltige
Geschäftsmodelle und
Produktionsweisen verbessern

- **Planungs- und Genehmigungsverfahren** beschleunigen sowie den **Abbau klimaschädlicher Subventionen** vorantreiben (Herti Stiftung, 2025; Plötz et al., 2024)
- **Zinsgünstige Darlehen** und **Förderprogramme** für nachhaltige Innovationen sowie **konsequente CO₂-Bepreisung** durch Ausweitung EU-ETS

Marktstruktur für Impact Investing
verbessern

- Weiterentwicklung der Regulierung nachhaltiger Finanzprodukte mit **wirkungseffektiven Instrumenten als eigene Dimension** mit konsistenter Terminologie und Mechanismen und klaren Anforderungen (Pruessner & Busch, 2025)

Steuerliche Anreize für
Kleinanleger:innen und Altersvorsorge
setzen

- Bei der Debatte um neue Formen **der privaten Altersvorsorge** sollten ein Produkt **mit Investorenwirkung** ergänzt werden
- **Steuervorteile** beim Erwerb von Produkten mit Investorenwirkung für Kleinanleger:innen prüfen

Kollaboratives Engagement europaweit
rechtlich klarstellen

- Kollaboratives Engagement ist ein zentraler Wirkungsmechanismus, wird jedoch durch **rechtliche Unsicherheiten** rund um „**Acting-in-Concert**“ gehemmt, daher ist eine europäische Vereinheitlichung der Vorschriften erforderlich



Zusammenfassendes Fazit

1 Regulierungskohärenz

Eine wirksame Sustainable-Finance-Regulierung erfordert **interoperable und harmonisierte Regelwerke**, eine stärkere Ausrichtung auf **langfristige Transitionspfade** sowie die gezielte Stärkung von Finanzinstituten als **aktive Intermediäre** der Transformation.

2 Informationsbereitstellung und -verwertung

Die Qualität und Verfügbarkeit klimabezogener Daten sollte durch die Bereitstellung **strukturierter, interoperabler Datenbanken** sowie durch ein stärkeres Engagement relevanter Akteure bei der Entwicklung **wissenschaftsbasierter Industriestandards** verbessert werden.

3 Investorenbeitrag

Der Investorenbeitrag zur Transformation sollte durch eine **systematische Berücksichtigung in der Produktgestaltung**, mehr **Transparenz** über Wirkungen in Finanzprodukte und **verbesserte realwirtschaftliche Rahmenbedingungen** für wirkungseffektive Investitionen gestärkt werden.



**Sustainable Finance
and Climate Protection**

Diskussion



Wissenschaftliches Begleitvorhaben SFCP



Prof. Dr. Alexander Bassen
Projektleiter Wissenschaft
alexander.bassen@uni-hamburg.de



Lisa Enders
Projektmanagerin Praxis
enders@vfu.de



Prof. Dr. Timo Busch
Professor
timo.busch@uni-hamburg.de



Henrik Ohlsen
Geschäftsführer
ohlsen@vfu.de



Prof. Dr. Kerstin Lopatta
Professorin
kerstin.lopatta@uni-hamburg.de



Patrick Weltin
Projektleiter Praxis
weltin@vfu.de



Hendrik Brosche
Projektmanager Wissenschaft
hendrik.brosche@uni-hamburg.de



Wir danken Ihnen für
Ihre Aufmerksamkeit!

Diskussion

Haben Sie Fragen und
Anmerkungen? Welche Aspekte
möchten Sie gerne vertiefen?

Fragen

Auch im Nachgang sind wir
für Fragen jederzeit
erreichbar.



Sustainable Finance and Climate Protection



**Sustainable Finance
and Climate Protection**

Appendix



Zukünftiger Forschungsbedarf

I Konnektivität

- Wie können Nachhaltigkeits- und Finanzinformationen besser miteinander verknüpft werden?
- Können konnektive Kennzahlen (z. B. CO₂-Bepreisungsmechanismen) Nachhaltigkeitswirkungen für Investor:innen verständlicher machen?
- Wie lassen sich bestehende Rechnungslegungsstandards zur Integration nachhaltigkeitsbezogener Finanzwirkung weiterentwickeln (z.B. IFRS 18)?

II Biodiversität und weitere Nachhaltigkeitsdimensionen

- Wie können Nachhaltigkeitswirkungen jenseits von CO₂ (z. B. Biodiversität) verlässlicher erfasst werden?
- Wie können Rahmenwerke wie EU-Taxonomie und TNFD für die Bewertung von Biodiversitätsrisiken zusammengeführt werden?
- Inwieweit lassen sich andere Nachhaltigkeitswirkungen monetarisieren? Ist eine Monetarisierung immer sinnvoll (z. B. bei Sozialaspekten)?

III Omnibus und Regulierungskontinuität

- Welche gegenläufige Effekte entstehen durch Regulierungsreformen? Wie reagiert man auf zeitliche Verschiebung?
- Wie beeinflusst Regulierungsunsicherheit und mangelnde Kontinuität das Verhalten von Unternehmen und Investor:innen?
- Wie wirken sich regulatorische Erleichterungen auf die Berichtsqualität?



Zukünftiger Forschungsbedarf

I – Zukunftsorientierte Daten

- Welche Messmethoden, Annahmen und Schätzmethode führen zu angemessenen zukunftsorientierten Nachhaltigkeitsdaten?
- Inwiefern kann maschinelles Lernen dazu beitragen, die Verfügbarkeit und die Angemessenheit von Daten zu verbessern?
- Welche Zielkonflikte bestehen bei der Erhebung und Bereitstellung von Nachhaltigkeitsdaten und wie kann diesen begegnet werden?

II – Themenspezifische Daten

- Welche Datengrundlage wird für die Bewältigung weiterer Nachhaltigkeitsherausforderungen (z. B. Verlust der Ökosysteme, Wasser) benötigt?
- Wie können Biodiversitätsrisiken und -auswirkungen auf Projekt-, Unternehmens- und Portfolioebene gemessen werden?
- Welche Rolle kommt der Finanzwirtschaft beim Schutz von Wasser zu?

III – Datenwirksamkeit

- Wie sollten zukünftige Daten und Datenbanken strukturiert sein, um über den Klimawandel hinaus weitere Umwelt- und Sozialaspekte abbilden können?
- Wie können integrierte Datengrundlagen und Informationsangebote weiterentwickelt, neu geschaffen und effektiv genutzt werden können, um die Transformation zu unterstützen?



Zukünftiger Forschungsbedarf

I Unternehmenswirkung

- Wann ist eine Wirkung groß genug, um als signifikant zu gelten?
- Welche Schwellenwerte sollten dafür definiert werden?
- Wie sind Zielkonflikte und Komplementärziele bei Biodiversität, sozialen Aspekten und globalem Wandel zu behandeln?

II Investorenwirkung

- Für welche Wirkungsmechanismen lässt sich empirisch eine tatsächliche Wirkung nachweisen?
- Von welchen Parametern hängt die Höhe der resultierenden Wirkung jeweils ab?
- Wie funktioniert Investorenwirkung auf dem Sekundärmarkt, in der Fremdfinanzierung und bei öffentlich-privater Mischfinanzierung?

III Wirkungseffektivität von Investments

- Welche Transformationsprojekte haben die größte und direkte Wirkung und sollten priorisiert werden?
- Inwieweit ist hier eine regionale Differenzierung notwendig?
- Mit welchen Wirkungskanälen können realwirtschaftliche Veränderungen effektiv erreicht werden?